

Mehr Service und Qualität! Kürzere Wartezeit!

Verwaltungsreform für den Bürger



© berlin-pics / pixelio.de

„Verwaltungsreform, das heißt für uns vor allem - mehr Service und Qualität für den Bürger.“ Staatssekretär Andreas Statzkowski (CDU) will mit einer Reihe von Projekten die Verwaltung bürgerfreundlicher machen. Zu lange und zu oft sei in den letzten 20 Jahren der Begriff „Verwaltungsreform“ mit Einsparungen bei den „Verwaltungskosten“ gleichgesetzt worden. Das müsse sich ändern. Statzkowski hat sich viel vorgenommen. So soll die seit kurzem bestehende Service-Telefonnummer 115 auch für anderen Behörden genutzt werden können: Eine Nummer für alle Ämter der Hauptstadt. Berlin ist führend bei diesem

Gemeinschafts-Projekt der Bundesregierung, der Bundesländern und der Kommunen. Der weitere Ausbau von Online-Angeboten bei Vordrucken und Dokumenten durch die Verwaltung werde noch häufiger den Gang zum Amt ersetzen. Falls aber persönliches Erscheinen notwendig sei, könne ein Termin per Telefon oder per Internet vereinbart werden. Lange Wartezeiten für die Bürger gehörten dann der Vergangenheit an, hofft der Staatssekretär. Bei den Bürgerämtern oder bei der Kfz-Zulassungsstelle funktioniert dieses Angebot bereits hervorragend. Für mehr Bürgernähe soll auch der

Ausbau der mobilen Angebote der Bürgerämter sorgen. Andreas Statzkowski: „Wir kommen dem Bürger mit diesem Service entgegen und ersparen ihm auch hier Fahrt- und Wartezeiten.“ Den Bezirksämtern werden sogenannte „Funktionskoffer“ zur Verfügung gestellt, die viele Dienstleistungen direkt vor Ort ermöglichen. Schon vor der Großen Koalition hatte sich Statzkowski als Mitglied der CDU-Fraktion für den Ausbau eines kostenlosen WLAN-Netzes in der Berliner Innenstadt eingesetzt. Jetzt sind die Koalitionspartner übereingekommen, dieses Netz zu realisieren. Staatssekretär Statzkowski: „Ein wichtiger Baustein auf

dem Weg zu IT-Hauptstadt Berlin.“ Auch Themen wie „Transparenz und Partizipation“ stehen auf der Agenda der IT-Politik der CDU. Es werde in den kommenden Jahren darum gehen, das Internet für eine frühere und weniger formale Einbeziehung der Bevölkerung bei unterschiedlichen Vorhaben zu nutzen. Beispiele: Die Verabschiedung von Bebauungsplänen oder Vorschläge für Nutzungsmöglichkeiten von Großarealen wie Tempelhof oder Tegel. Auch die Zahl öffentlich zugänglicher Daten (z.B. Geodaten) soll erheblich ausgeweitet werden. Künftig könnten selbst Bewerbungen für eine Ausbildung bei der Stadt online erfolgen. Natürlich werden im Rahmen der Verwaltungsreform auch eine Reihe interner Projekte realisiert werden. Dazu gehört beispielsweise eine stärkere Koordination der verwaltungsinternen IT-Landschaft. Die Umstellung von Papier auf die elektronische Akte soll bis 2016 zu 50% erfolgt sein. Wo es sinnvoll erscheint, können die Verwaltungen bestimmte Aufgaben auch von einem zentralen Dienstleister in der Verwaltung erledigen lassen. Das gilt beispielsweise für die Führung von Personalakten oder Beschaffungen durch das Landesverwaltungsamt. Andreas Statzkowski (CDU): „Es muss sich was tun. Packen wir es an.“

Junge Polizisten werden übernommen

Es ist ein besonderes Anliegen der Berliner CDU und ihres Innensenators Frank Henkel, 250 neue Stellen im Polizeibereich zu schaffen und diese auch qualifiziert zu besetzen! Dazu gehört die dauerhafte Übernahme junger Ausgebildeter in den Berliner Polizeidienst. Auf Nachfrage der CDU-Abgeordneten stellte die Finanzverwaltung im Hauptausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses auf der Sitzung am 10. Januar klar, dass trotz des noch nicht beschlossenen Landeshaushalts für 2012 und der eingeschränkten Haushaltswirtschaft nach Artikel 89 der Berliner Verfassung einer Übernahme der im Frühjahr ihre Ausbildung abschließenden Polizistinnen und Polizisten nichts entgegensteht. Bis zum Haushaltsbeschluss im Parlament, der für Mitte Juni vorgesehen ist, sollen sie auf Angestelltenstellen beschäftigt werden, um danach ins Beamtenverhältnis übernommen zu werden. Zufrieden mit dieser Auslegung durch die Finanzverwaltung zeigte sich das Hauptausschussmitglied Joachim Krüger, CDU: „Das Land Berlin hat aus Steuergeldern die Ausbildung finanziert, wir brauchen dringend diese jungen Kräfte zur Verstärkung und altersmäßig besseren Durchmischung unserer Polizei und wir wollen sie nicht nach ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss an andere Bundesländer oder den Bund verlieren“, argumentiert der Abgeordnete.

Weckt den schlafenden Riesen

Statzkowski fordert öffentliche Diskussion über Olympiapark / Poelchau-Oberschule zieht um

Am westlichen Rand von Westend schläft ein Riese: Der „Olympiapark Berlin“. Der Park ist viermal so groß wie der Berliner Zoo, zählt zu den größten und geschichtsträchtigsten Sportanlagen Europas, aber in weiten Teilen fehlt es noch immer an einem abgestimmten Nutzungskonzept. Andreas Statzkowski (CDU), Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, möchte, dass die öffentliche Diskussion über den „schlafenden Riesen“ endlich in Schwung kommt. Das „riesige Areal“ ist 130 Hektar groß und umfasst unter anderem das Olympiastadion, Waldbühne, Maifeld, Reiterstadion und Schwimmbad. Seit 18 Jahren ist Berlin für die Weiterentwicklung des Olympiaparks zuständig. Einiges ist in dieser Zeit passiert: Das

Olympiastadion wurde modernisiert, die Vereine „Hertha BSC“ und „Wasserfreunde Spandau 04“ haben in mehrere Sportanlagen investiert, das „Bundesleistungszentrum Moderner Fünfkampf“ nutzt bereits sanierte Sportanlagen. Aber es gibt noch viel zu tun. Andreas Statzkowski: „Das Olympiaschwimmstadion ist völlig marode. Rot-Rot hat hier über viele Jahre nicht investiert. Jetzt droht eine Schließung. Das benachbarte Familienbad ist seit 18 Jahren ein Froschbiotop. Die Tribünenaufgänge des Maifeldes und die Waldbühne sind nur noch eingeschränkt verkehrssicher. Für Sportausstellungen fehlen dringend benötigte Räume und für das Olympia-Reiterstadion existieren immer noch keine überzeugenden Konzepte. Ganze Gebäudetrakte stehen in einer Rohaufassung leer.“

Schon als Wahlkreisabgeordneter für Westend hatte der heutige Sport-Staatssekretär Statzkowski Druck ausgeübt, damit die Poelchau-Oberschule bereits 2015 auf das Olympiagelände ziehen kann. Die Poelchau-Oberschule ist eine von drei Elite-Sportschulen in Berlin und zurzeit in einem asbestbelasteten Gebäude in Charlottenburg-Nord untergebracht. Die beiden anderen Schulen stehen in Treptow-Köpenick und Lichtenberg. Die Poelchau-Oberschule wird in der Verlängerung des Forumbads auf dem Gelände des Olympiaparks angesiedelt. Für den Schulbetrieb sollen denkmalgeschützte Gebäude saniert und ausgebaut werden. Mit dem Umzug verkürzen sich nicht nur die Wege der Schülerinnen und Schüler zu den Sportanlagen, gleichzeitig verbessert

sich auch die Verzahnung zwischen Schule und Sport, erwartet Statzkowski. Bis zu 19 Millionen Euro muss das Land Berlin für den Aus- und Umbau aufbringen. Die Arbeiten sollen ab Mitte 2012 beginnen

und Ende 2015 abgeschlossen sein. Staatssekretär Andreas Statzkowski (CDU): „Das ist ein wichtiger Schritt, um eines der schönsten Sportgelände der Welt zu erhalten und weiterzuentwickeln.“



© Elke Handke / pixelio.de

ICC: "Ein Abriss ist mit uns nicht zu machen!"

Die Berliner Koalition steht zur Sanierung des ICC. Das macht der Vizechef der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, Stefan Evers, im Gespräch mit der City-Rundschau deutlich.



Stefan Evers (CDU), MDA

City-Rundschau (CR): Herr Evers, die neue Koalition hat kaum ihre Arbeit aufgenommen, da kursieren bereits Gerüchte über eine Baukostenexplosion bei der Sanierung des ICC. Ist das der Einstieg in den Ausstieg aus dem Vorhaben? Die Messe Berlin befürwortet schon lange einen Abriss des Gebäudes.

Stefan Evers (SE): Die neue Koalition hat vor allem einen Koalitions-

vertrag abgeschlossen, in dem sich SPD und CDU klar zur Sanierung des ICC bekennen. Diese Einigkeit gab es unter Rot-Rot nicht. Ein Abriss ist damit vom Tisch, der ist mit uns nicht zu machen.

CR: Also befürworten Sie eine Sanierung um jeden Preis?

SE: Sicherlich nicht um jeden Preis. Sie sagen richtig, es kursieren Gerüchte über eine exorbitante Kostensteigerung für die anstehende Sanierung – Gerüchte! Tatsache ist, dass die Senatsverwaltung Untersuchungen in Auftrag gegeben hat, um verschiedene Szenarien für die Baukosten zu prüfen. Das Ergebnis dieser Gutachten werden wir in der gebotenen Ruhe analysieren. Anschließend wird es eine politische Entscheidung geben. Sicherlich werden wir uns angesichts der Haushaltslage nicht für die teuerste Variante entscheiden. Das ICC braucht weder jetzt noch in Zukunft goldene Wasserhähne.

CR: Welchen Stellenwert wird das ICC in Zukunft für Berlin haben?

SE: Das ICC hat schon heute einen hohen Stellenwert für Berlin – wirtschaftlich und städtebaulich. Seine einmalige Architektur macht das ICC zu einem Wahrzeichen unserer Stadt. Wir werden alles daran setzen, dass das ICC auch in Zukunft seinen Rang als eines der weltweit beliebtesten Kongresszentren behält. Abriss und Neubau wären hierfür die falsche Lösung. Das ICC lebt nicht nur von seiner Funktion, sondern eben auch von der Form.

CR: Der Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Deutschlandhalle ist also nicht der erste Bauabschnitt eines künftigen Kongresszentrums, der das ICC ersetzen soll?

SE: Auf keinen Fall. Dazu hat er gar nicht das Format. Schlimm genug, dass wir die Deutschlandhalle dafür verloren haben.

CR: Wir bedanken uns für das Gespräch.

Den Bezirk kennenlernen

121. Kiezspaziergang



Judith Stückler (CDU) ist die neue Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung von Charlottenburg-Wilmersdorf.

„Vom Rathaus Wilmersdorf zum Adenauerplatz.“ Mit diesen Vorgaben lud der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf Bürgerinnen und Bürger am 14. Januar 2012 ein. Auch in den kommenden Monaten werden an jedem zweiten Samstag im Monatimmer wieder neue Seiten des Bezirks entdeckt und erkundet, Bekanntes gesehen und Neues bestaunt.

Ein erster Höhepunkt in diesem Jahr war der Empfang der Teilnehmer im Rathaus Wilmersdorf durch die Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), Judith Stückler. Diese erläuterte die Zusammensetzung und die Aufgaben der BVV. Mit besonderem Interesse wurde von den Teilnehmern dabei der Sitzungssaal wahrgenommen, hier sind – ebenso wie im Rundhof des Rathauses – die Wappen der Wilmersdorfer Partnerstädte angebracht.

„Gemeinsam diskutieren wir hier alles, was uns im Bezirk direkt betrifft“, betonte Stückler in ihrer Vorstellung. „Das reicht von Baumaßnahmen im Kiez bis zur Kinderbetreuung oder Hausaufgabenhilfe.“ Die öffentlichen Sitzungen der BVV finden einmal monatlich an einem Donnerstag um 17 Uhr statt. „Im Rahmen einer Einwohnerfragestunde können alle Einwohner des Bezirkes ihre Fragen direkt an die Abgeordneten stellen“, ermunterte Stückler die Teilnehmer des Kiezrundgangs, dieses Angebot wahrzunehmen und für ihre Interessen einzustehen. Gerne können sich alle Bürgerinnen und Bürger aber auch an die CDU in der BVV wenden. Sie ist mit 18 Mitgliedern die stärkste Fraktion in Charlottenburg-Wilmersdorf. Als Vorsteherin vertritt sie die BVV nach innen und außen, erklärte Stückler. „Dazu gehört, dass ich

die BVV-Sitzungen entsprechend der Geschäftsordnung leite und bei den Sitzungen das Hausrecht ausübe.“

Nach den erst wenigen Wochen ihrer Amtszeit hat Judith Stückler die neue Aufgabe als Vorsteherin der BVV nicht nur als große Herausforderung empfunden: „Ich habe sehr viele gute Gespräche geführt. Mit allen zur BVV gehörenden Parteien und mit der Verwaltung. Es ist toll, so viele neue Menschen und Einrichtungen kennenzulernen. Die neue Aufgabe ist unglaublich interessant und spannend.“

Nach der Besichtigung des Rathauses führte der Weg die „Kiezgänger“ unter anderem zum Campus Daniel. Dort baut der Evangelische Kirchenkreis Wilmersdorf eine neue Grundschule.

Nachrichten aus dem Bezirk

Neue Eissporthalle fertig und was nun?

Die Eissporthalle in der Glockenturmstr. ist vom Bauamt rechtzeitig fertig gestellt worden. Sie kann nun nicht von den Vereinen genutzt werden, da der ehemalige Sportstadtrat Naumann es verschlafen hat, hier rechtzeitig Bedienungspersonal zur Verfügung

zu stellen. Ein Jahr Vorbereitung hat nicht gereicht. Wann die Eissportvereine die Halle übergeben bekommen steht somit noch nicht definitiv fest. Der ehemalige Sportstadtrat hat mit dieser Aktion ganz klar gezeigt wie er die Nöte der Vereine verbessern will. Nämlich gar nicht. Es kann für alle Sporttreibenden nur besser werden.



Die neue Eissporthalle in der Glockenturmstraße ist fertig.

Joachim Krüger rückt ins Berliner Abgeordnetenhaus nach

Mit der Ernennung von Andreas Statzkowski zum Staatssekretär für Sport beim Senator für Inneres und Sport Frank Henkel rückte der CDU-Vorsitzende von Charlottenburg-Nord und Kreisschatzmeister der CDU, Joachim Krüger, ins Abgeordnetenhaus nach. Als Mitglied des Hauptausschusses sowie des Unterausschusses Bezirke, als Mitglied des Petitionsausschusses (für Eingaben und Beschwerden) sowie als Sozialpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion und Mitglied des Ausschusses für

Gesundheit und Soziales übernimmt Krüger ein breites Betätigungsfeld.

„Ich möchte in diese Arbeit meine Erfahrungen als Bezirksverordneter und Stadtrat einbringen und mich auch dort für die berechtigten Belange der Bezirke einsetzen: Schließlich sind die Bezirksverwaltungen am engsten die Partner der Bürgerinnen und Bürger, wenn es um aktuelle Problemlösungen geht. Dies in Einklang mit den Interessen von Berlin als Ganzem zu bringen wird eine spannende Herausforderung sein!“ erklärte der CDU-Abgeordnete.



Bisheriger Bezirksstadtrat Joachim Krüger (CDU) ist nun Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Poelchau-Oberschule repariert

In der Poelchau-Oberschule sind im Sommer 2011 für ca. 12000 Euro 200 Deckenplatten ausgetauscht und verklammert worden, um die Folgen von Wasserschäden und Schädlingsbefall zu beseitigen.

Die Kosten der Bauüberwachung sowie eine Schadstoffbegutachtung und –messung beliefen sich auf 5700 Euro. In diesem Zusammenhang wurden jeweils Mes-

sungsergebnisse von null Fasern Asbest festgestellt. Der Senat verpflichtet sich auch in Zukunft bei von der Schule gemeldeten Mängeln, diese zügig zu beseitigen und dabei jeweils gemäß der Asbest-Richtlinie Asbestbewertungen durchführen zu lassen. Auf Nachfrage des CDU-Abgeordneten Joachim Krüger erklärte der zuständige Staatssekretär in der Sitzung, dass derzeit keine Mängelanzeigen aus der Poelchau-Oberschule vorlägen.

Neugestaltung des Olivaer Platz

Die Entscheidung ist gefallen!



Der Wettbewerb zur Neugestaltung des Olivaer Platz ist abgeschlossen.

Mit der geplanten Neugestaltung des Olivaer Platzes soll die heute etwas heruntergekommene Platzanlage wieder ein Anziehungspunkt für alle Generationen im Kiez werden. Mit der Neugestaltung des Platzes, soll die Grünanlage in direkter Nähe zum Kürfürstendamm eine Aufwertung erfahren, die auch Touristen zum Verweilen einlädt. Menschen, die hier in der Nähe arbeiten und ihr Pausenbrot im Freien unter Bäumen und im Grünen verzehren wollen, soll der Platz diese Aufenthaltsgüte bieten. Die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten hatten zur Aufgabe den heutigen Platz unter Wegfall der bisher vorhandenen 123 Parkplätze als Park- und Grünanlage neu zu gestalten. Alternativ sollte eine zweite Planvariante 60 Stellplätze mit An- und Abfahrt zur Lietzenburger Str. darstellen.

Die Bürgerbeteiligung vom 01. Dezember 2011 im Amerika Haus hat verdeutlicht, dass die betroffenen Bürger sich einen Platz wünschen, der zur Lietzenburger Str. eine Bepflanzung als Lärmschutz vorsieht, eine Begrünung, die sich durchlässig ist und keine schwer einsehbaren Räume schafft. Eine Beleuchtung der Parkanlage durch das Cafe hielten einige Bürger für wünschenswert. Um das Cafe herum sollen die Sport- und Spielplätze angelegt werden. Ausreichende Sitzgelegenheiten, besonders auf der Sonnenseite des Platzes, sind gewünscht. Der Bau von 60 Parkplätzen wurde ebenfalls gewünscht, wenn schon der Erhalt von den jetzigen 123 in der Planung nicht vorgesehen ist. Am 2. Dezember 2011 hat das Preisgericht nach mehreren Bewertungsrundgängen den ersten Preis an eine Wettbewerbsarbeit

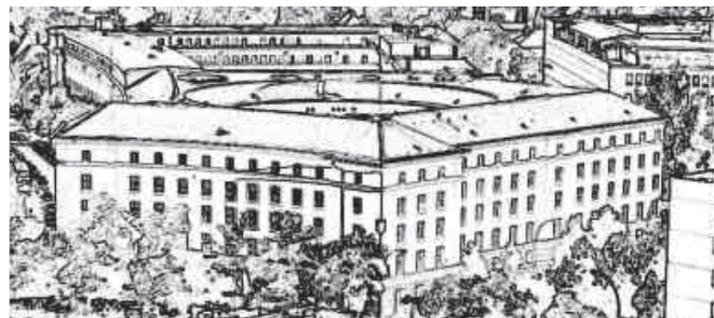
vergeben, die noch vieles gestalterisch offen gelassen hat. Das vorgesehene Cafe ist bei diesem Entwurf auf der westlichen Seite des Platzes vorgesehen und mit der Haltestelle verbunden. Große Rasenflächen lassen gestalterischen Freiraum. Sportgeräte für Kinder und Senioren und Spielplätze für Kinder, die den Platz ganzjährig erlebbar machen, sind nicht erkennbar. Ist hier der Bürgerwille nun wieder gefragt? An der südlichen Seite zur Lietzenburger Straße, zwischen Wielandstraße und Schlüterstraße sind ca. 60 Stellplätze im Entwurf nachgewiesen.

Eine weitere Beschlussfassung des Preisgerichtes hat empfohlen den Platz ohne Stellplätze neu zu gestalten. Diesen Beschluss hat der Baustadtrat des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf, Herr Marc Schulte (SPD) zustimmend mit abgestimmt. Wo bleibt hier der Bürgerwille?

Einen Platz neu zugestalten, der alle Anwohner und Anwohnerinnen der Umgebung mit einbezieht und ihre Wünsche und Vorschläge ernst nimmt, sieht anders aus. Hier entscheidet ein Preisgericht mit dem Baustadtrat Herrn Marc Schulte (SPD) welche Platzplanung umgesetzt werden soll. Die Einbindung der Bezirksverordnetenversammlung, die hier noch entscheiden soll, ist nur eine Farce. Ideologische Scheuklappen sind das Ausschlaggebende bei dieser Entscheidung, die viel früher schon gefallen ist.

Die CDU Fraktion in der BVV Wilmersdorf wird sich für den Erhalt von Parkplätzen auf dem Oli weiterhin einsetzen.

Schlagzeilen aus dem Bezirksparlament



Rathaus Wilmersdorf am Fehrbelliner Platz

Verkürzung der Sitzungszeit der BVV wird von der CDU kritisiert

Die CDU-Fraktion hat gegen einen Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen gestimmt, die Sitzungszeit der Bezirksverordnetenversammlung und der Ausschüsse um ein halbe Stunde zu verkürzen, wurde aber überstimmt. Diese Reduzierung der Sitzungszeiten wird von der CDU-Fraktion scharf kritisiert. Es ist absehbar, dass es zu Verzögerungen bei der Bearbeitung/Erledigung von Bezirksangelegenheiten kommen wird, ebenso wie zu zusätzlichen Sitzungen, die Geld kosten, das der Bezirk dringend an anderen Stellen benötigt. Schon in den ersten Ausschusssitzungen mussten Anträge vertagt werden. Wir fragen die anderen Fraktionen: „Wo ist es bitte üblich, seine eigene „Arbeitszeit“ eigenständig zu verkürzen?“

beit aufzunehmen.

Im Zusammenhang mit dieser Großen Anfrage, hat die CDU-Fraktion einen Antrag zum Schutz der Gerhart-Hauptmann-Anlage eingebracht, der fordert, dass das B-Planverfahren eingestellt bleibt und es an diesem Ort auch künftig keine Wohn- und/oder Geschäftshausbebauung geben wird. Der Antrag wurde in den Ausschuss für Stadtentwicklung überwiesen.

"Kunstpreis Charlottenburg - Wilmersdorf"

Unter dieser Überschrift hat die CDU-Fraktion das Bezirksamt aufgefordert, ein Konzept für einen bezirklichen Kunstpreis zu entwickeln. Mit diesem Kunstpreis sollen insbesondere Künstlerinnen und Künstler der Bildenden Kunst geehrt und angesprochen werden, die einen Bezug zu diesem Bezirk haben.

Fragen zur Zukunft der Gerhart-Hauptmann-Anlage

In ihrer Großen Anfrage in der Dezember-BVV hat die CDU-Fraktion den jetzt zuständigen Stadtrat Marc Schulte (SPD) nach seinen Plänen bezüglich der Neugestaltung der Gerhart-Hauptmann-Anlage nach Wegfall der Planung für die Wohnbebauung befragt. Leider scheint die Umsetzung dieser Investitionsmaßnahme für den Stadtrat keine hohe Priorität zu haben, denn er konnte oder wollte keine Auskunft geben und zog sich insofern zurück, dass er nach der Übernahme der zuständigen Abteilung noch nicht genügend informiert sei. Die CDU-Fraktion hofft, dass ihre Anfrage ihm einen Anlass bietet, sich die fehlenden Informationen zu beschaffen und die Ar-

Antrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Wilmersdorfer Straße

Um die Wilmersdorfer Straße auch im nördlichen Bereich für Fußgänger sicherer und attraktiver zu gestalten, hat die CDU - Fraktion einen Antrag eingebracht, um durch das Aufstellen von Pflanzkübeln im Bereich der Wilmersdorfer Straße zwischen Bismarckstraße und Zillestraße das PKW-Parken auf dem Bürgersteig, welches bereits jetzt unzulässig ist, zu verhindern. Die CDU-Fraktion möchte damit die Aufenthaltsqualität für Fußgänger verbessern, insbesondere aber die von den falsch parkenden Autos ausgehenden Gefährdungen für Fußgänger deutlich reduzieren.

Am Wählerwillen vorbei!

Kommentar von Bezirksstadtrat Klaus-Dieter Gröhler (CDU)



„Reinhard ... - wer?“ fragen immer noch Bürgerinnen und Bürger aus Charlottenburg-Wilmersdorf, wenn Sie den Namen des neuen Bezirksbürgermeisters Reinhard Naumann hören. Und nicht selten sagen sie dann kopfschüttelnd: „Nein, nein, der von der SPD kann nicht Bürgermeister in unserem Bezirk sein, hier hat ja die CDU gewonnen.“

Es stimmt aber trotzdem. Der SPD-Kandidat Naumann ist am 27. Oktober 2011 von der Bezirksverordnetenversammlung auf Vorschlag von SPD und Bündis 90 / Die Grünen zum Bezirksbürgermeister gewählt worden. Richtig ist auch, dass die CDU am 18. September bei den Wahlen mit 30,1% die SPD als stärkste Kraft abgelöst hat und

die Sozialdemokraten (28,8%) einen Verlust von mehr als 5 %-Punkten gegenüber 2006 zu verkräften hatten.

Doch dieser klare Dämpfer für die eigene Partei und der Auftrag der Wählerinnen und Wähler an die CDU interessierte die SPD herzlich wenig, schließlich hatte sie schon vor dem 18. September mit den GRÜNEN Absprachen über das neue Bezirksamt getroffen und alles festgelegt, bevor die Bürger an die Wahlurnen traten. Da störte dann das Wahlergebnis nur ein wenig. In dem Gespräch mit dem Wahlsieger CDU zeigten weder die SPD noch zuvor die GRÜNEN eine Bereitschaft, den bei der Wahl erfolgreichen Bezirksbürgermeisterkandidaten der CDU und bis dahin amtierenden Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler zum Bürgermeister zu wählen. Am Mehrheitsvotum vorbei kürten SPD und GRÜNE ihren Kandidaten Naumann zum Bürgermeister und brachten die CDU um die Früchte des Wahlerfolges. Zusätzlich entzogen sie noch dem CDU-Kandidaten Gröhler das Bauressort und besetzten es mit dem SPD-Mann Marc Schul-

te. Der CDU teilte man anschließend ohne jede Mitsprachemöglichkeit zwei Bezirksamtszuständigkeiten zu. Ist das gelebte Demokratie? Viele Wählerinnen und Wähler fühlen sich verschaukelt. Viele hatten ihr Kreuz bei der CDU gemacht, weil sie einen CDU-Bürgermeister wollten, der ihnen auf den Plakaten versprach "bürgerlich, nicht links" zu sein. Doch gerade diese Zusage wollten SPD und GRÜNE nicht umgesetzt sehen. So frustriert man mündige Bürgerinnen und Bürger und symbolisiert ihnen, dass ihr Votum nur beachtet wird, wenn es in den eigenen Kram passt.

Vielleicht ist es an der Zeit, dass auch in Berlin den Wählerinnen und Wählern das Recht gegeben wird, ihren Bezirksbürgermeister selbst direkt zu wählen, so, wie es zwischen Flensburg und Garmisch, Frankfurt/Oder und Aachen auch sonst in jeder Stadt üblich ist. Dann hat das Verfälschen des Wählerwillens nämlich ein Ende und das Interesse der Menschen, wählen zu gehen, nimmt wieder zu. Es wird Zeit, dass sich auch hier was ändert!



Die CDU Charlottenburg-Wilmersdorf versucht die Verkehrssicherheit in der Wilmersdorfer Straße zu erhöhen.

Städtepartnerschaftsverein Wilmersdorf wählte neuen Vorstand

Mit großer Mehrheit wurde in geheimer Abstimmung der bisherige Vereinsvorsitzende Joachim Krüger, MdA, erneut zum Vorsitzenden des Wilmersdorfer Städtepartnerschaftsvereins gewählt. Seine bisherige Stellvertreterin Karin Nagel erlangte ebenfalls die Mehrheit der Stimmen. Neu in der Vereinsführung übernimmt Consuela Brosda-Rambichler die Kassen- und Marion Halten-Bartels die Schriftführung. Sie ersetzen Monika Thiemen und Oliver Lünning, die nicht mehr zur Verfügung standen und mit großem Dank für

die geleistete ehrenamtliche Arbeit verabschiedet wurden. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, die offiziellen Partnerschaften Wilmersdorfs zu betreuen, regelmäßig Veranstaltungen zu den Partnerstädten und -landkreisen durchzuführen, Gruppen von dort zu empfangen und Reisen zu den Partnern zu organisieren. So standen im abgelaufenen Jahr z.B. Fahrten in den Rheingau-Taunus-Kreis und in die Ukraine nach Kiew-Petschersk auf dem Programm. In diesem Jahr feiert der Verein sein vierzigjähriges Beste-

hen: „Mit unseren Aktivitäten nach Gagny (bei Paris), Sutton (in London), Gladsaxe (bei Kopenhagen), Apeldoorn und Splitt, nach Meseritz in Polen und Kiew-Petschersk in der Ukraine sowie nach Israel, aber auch in die Landkreise Forchheim, Kulmbach und Rheingau Taunus und nach Minden bietet der Verein eine breite und intensiv gelebte Kontaktpalette, zu deren Teilnahme ich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger einlade.“, erklärte der nun schon im siebenten Jahr als Vorsitzender tätige Joachim Krüger.

Ein Segen für das Rathaus

Am 6. Januar 2012 waren auf Einladung der BVV-Vorsteherin, Judith Stückler (CDU), die jungen Sternsinger der katholischen Gemeinde „Maria unter dem Kreuz“ aus der Wilmersdorfer Hildegardstraße zu Gast im Rathaus Wilmersdorf. Gemeinsam mit den zahlreich erschienenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rathauses sowie interessierten Bürgern sagen sie Lieder um das Wirken der Heiligen Drei Könige und segneten das Haus und die darin im Laufe des Jahres stattfindende Arbeit.

Auch in diesem Jahr sammelten die jungen Christen unter dem Motto „Pocht auf Rechte, klopft an Türen“ für notleidende Kinder auf dem amerikanischen Kontinent.

Nach einem anschließenden kurzen Auftritt in der Kantine des Rathauses waren die Sternsinger Gäste der BVV-Vorsteherin bei Kakao und Süßigkeiten im Foyer des

BVV-Saales.

Für die CDU nahmen an dieser Veranstaltung u.a. die Stadträte Klaus-Dieter Gröhler und Carsten Engelmann, der Abgeordnete Joa-

chim Krüger sowie die Vorsitzende der CDU-Fraktion in der BVV, Susanne Klose, teil.



Sternsinger im Rathaus Wilmersdorf

Neues Museum in der Villa Oppenheim

Charlottenburg-Wilmersdorf ist jetzt wieder um ein Museum reicher. Die Villa Oppenheim in der Schloßstraße 55 wurde zwei Jahre lang erweitert und denkmalgerecht umgebaut und steht nun der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung. Auf den ersten Blick mag diese Nachricht gar nicht recht passen, hat doch der Bezirk mit extremen Haushaltsdefiziten zu kämpfen, die möglicherweise die Schließung des einen oder anderen Angebots mit sich bringen werden. Und dennoch ist die Neueröffnung der Villa Oppenheim das Ergebnis einer Einsparung. Die Finanzmittel für den Aus- und Umbau der Villa hat der Bezirk von der Klassenlotterie erhalten und seinen bisherigen angemieteten Standort des Heimatmuseums direkt am Spandauer Damm aufgegeben. Im Erdgeschoss der Villa werden

zukünftig regionalgeschichtliche Wechselausstellungen gezeigt, im Obergeschoss als ständige Ausstellung die Kunstsammlung Charlottenburg, die bisher noch nie in dieser Form gezeigt worden ist. Dazu wurden zahlreiche Gemälde und Skulpturen aus Diensträumen und Depots des Rathauses zusammengeführt, u.a. ein Bild von Walter Leistikow, das seit 50 Jahren im Dienstzimmer des Bezirksbürgermeisters hing.

Das Angebot des Museums richtet sich aber nicht nur an Erwachsene, sondern auch an Kinder und Jugendliche; im Rahmen des museumspädagogischen Angebots gibt es daher die „Villa O. von 4 - 18“ mit einer „Wunderkammer“.

Bis zum Sommer werden darüber hinaus als Sonderausstellungen Einblicke in das Leben der Familien Mendelssohn und Oppenheim ge-

währt. Außerdem wird über die Frauen des Widerstandes im Gerichtsgefängnis Kantstraße 79 berichtet.

Zukünftig soll sich der Museumsbesucher auch in einem kleinen Café erfrischen können; hierfür sucht sich das Bezirksamt gerade einen Betreiber aus. Der Eintritt ins Museum ist frei, geöffnet ist dienstags bis freitags von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr. In seiner Eröffnungsrede wies Kulturstadtrat Klaus-Dieter Gröhler (CDU) jedoch darauf hin, dass ihm diese Öffnungszeiten nicht ausreichen. „Insbesondere am Sonnabend ist die Schließzeit ein Problem“, so der Stadtrat. Derzeit scheitert die Ausdehnung der Öffnungszeiten am fehlenden Personal. Gröhler hofft allerdings, dieses Problem mit der Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter bald zu lösen.

KULTUR- UND SPORTTERMINE

Sonntag, den 05.02.2012, ab 14.00 Uhr

Fußball: SCC vs. Wittenauer SC

Mommsenstadion

Sonntag, den 05.02.2012, ab 17.00 Uhr

Ein Abend mit Barockmusik

Shuo Hoshi-Berg (Violine), Bernadette Weigmann (Blockflöte), Bettina Henke (Violoncello), Susanne Bigge (Klavier)

veranstaltet von der Musikschule City West

Festsaal des Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100

Samstag, den 11.02.2012, ab 09.00 Uhr

Regionalwettbewerb Jugen Musiziert

Wertung für Holzblasinstrumente solo

Konzertsaal der Musikschule, Platanenallee 16

Samstag, den 11.02.2012, ab 19.30 Uhr

Volleyball: BR Volleys cs. VfB Friedrichshafen

Max-Schmeling-Halle

Samstag, den 18.02.2012, 16.00 Uhr

Tischtennis: SCC vs. Herta BSC II

Sporthalle in der Nehring-Grundschule

Mittwoch, den 22.02.2012, ab 19.30 Uhr

Volleyball: BR Volleys vs. Moerser SC

Max-Schmeling-Halle

Samstag, den 25.02.2012, ab 20.00 Uhr

Volleyball: BR Volleys vs. Moerser SC

Max-Schmeling-Halle

Sonntag, den 26.02.2012, ab 13.10 Uhr

Damen-Handball: SCC vs. SG TMBW Berlin

Poelchau-Oberschule

Sonntag, den 26.02.2012, ab 14.00 Uhr

Fußball: SCC vs. SSV Köpenick-Oberspree

Mommsenstadion

Sonntag, den 26.02.2012, ab 14.30 Uhr

Jahreskonzert der Musikschule

Ensembles der Musikschule City West

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Breitscheidplatz



Die Villa Oppenheim wurde zwei Jahre lang saniert und als Museum nun neu eröffnet.

Politik hautnah mit Frank Steffel

Den Bundestag von innen sehen, im Plenarsaal interessanten Vorträgen lauschen, Berlin von der Reichstags-Kuppel aus betrachten – das alles machte der Bundestagsabgeordnete Frank Steffel 50 Berlinerinnen und Berlinern – unter ihnen auch etliche aus Charlottenburg-Wilmersdorf – möglich. Frank

Steffel hatte sie zu einer Tagestour durch das politische Berlin eingeladen.

Auf dem Programm stand außerdem ein Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas und als krönender Abschluss eine Rundfahrt auf einem Schiff der Stern und Kreisschiffahrt durch

Berlin. Die Teilnehmer waren begeistert: „Ein sehr interessanter und informativer Tag in Berlin. Ich habe viel dazu gelernt. Sehr empfehlenswert!“ „Mal hinter die Kulissen der Politik zu schauen war wirklich spannend. Da gewinnt man einen ganz neuen Blick auf unsere Politiker.“

Frank Steffel meint dazu: „Das direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern macht mir immer wieder viel Spaß und zeigt mir, wo ihre Probleme und Bedürfnisse liegen. In den Zeiten der Politikverdrossenheit ist das Interesse der Bürgerinnen und Bürgern an solchen Gesprächen leider nicht mehr selbstverständlich. Deshalb freue ich mich umso mehr über die engagierte Teilnahme an dieser Veranstaltung.“



Frank Steffel (CDU, MdB) führt Bürger durch den Bundestag.

Himmlische Känge am Hohenzollernplatz

Seit drei Jahren lockt der „Noon-Song“ jeden Samstag um 12.00 Uhr hunderte Musikfreunde in die Kirche am Hohenzollernplatz. Nun steht das ambitionierte Chorprojekt finanziell vor einer ungewissen Zukunft. Die CDU unterstützt die Suche nach Sponsoren und befürwortet eine Förderung aus Lotto-Mitteln.

großen Zuspruch. Beim letzten NoonSong des vergangenen Jahres waren die Kirchenbänke bis auf den letzten Platz besetzt. Prominente aus dem Kirchenleben und der Politik trugen weihnachtliche Lesungen vor, unter anderem der stellvertretende Bezirksbürgermeister Klaus-Dieter Gröhler.

Seit langem ein regelmäßiger Gast des NoonSong ist auch der Kulturpolitiker und Fraktionsvize der CDU im Abgeordnetenhaus, Stefan Evers. Er äußerte sich zu der anhaltenden Ungewissheit über die finanzielle Zukunft des Projekts: „Der NoonSong ist ein Leuchtturm im Veranstaltungskalender des Bezirks und spricht Menschen weit über seine Grenzen hinaus an. Er bewahrt ein wichtiges musikalisches Erbe. Nachdem die Fortsetzung der bisherigen Förderung durch die Evangelische Kirche

nicht mehr möglich ist, müssen neue Wege beschritten werden.“ Er appellierte an die Spendenbereitschaft der Menschen und bot die Unterstützung der CDU bei der Suche nach Sponsoren an: „Jeder von uns ist nun gefragt, seinen Beitrag zu leisten. Schon jetzt wird das Projekt weitgehend von privaten Spenden getragen. Ein klares Signal erhoffen wir uns auch von der Bezirksverordnetenversammlung.“ Hier hat die CDU-Fraktion einen entsprechenden Antrag eingebracht.

Spendenkonto:
NoonSong e.V.
Deutsche Kreditbank
BLZ 120 300 00
Konto-Nummer: 100 536 59 76
Eine Spendenquittung wird auf Wunsch zugesendet.

Abschied von einem Stück Berlin

Für viele Berliner ist sie Teil ihrer eigenen Geschichte. Am 2. Dezember ist sie selber zu einem Teil der Geschichte geworden. Das Dach der Deutschlandhalle wurde gesprengt. Seitdem wird sie Stück für Stück abgetragen.

Bereits 1935 galt die Deutschlandhalle als architektonische Meisterleistung und war von Hitler persönlich eingeweiht worden. Die hell gestrichene, monumentale Stahlkonstruktion war als Mehrzweckhalle für rund 10.000 Zuschauer im Rahmen der Olympischen Spiele in nur neun Monaten erbaut worden. Die Berliner erinnern sich an Vorstellungen von „Menschen, Tiere, Sensationen“, „Holiday on Ice“, dem „Berlin Tattoo“ der britischen Schutzmacht oder Sportveranstaltungen wie Hallenfußball und zuletzt Eishockey. Die Rolling Stones und auch ABBA spielten hier auf.

Nach der Wende wurde es schnell

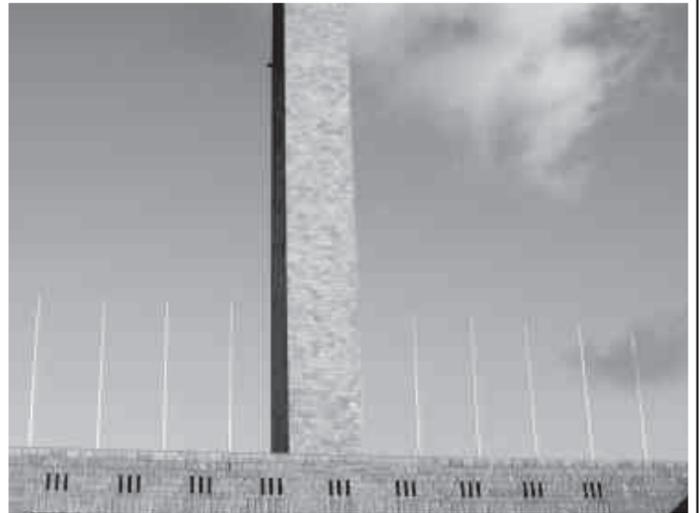
still um die Deutschlandhalle. Die O2-World oder die Max-Schmeling-Halle und das Velodrom liefen ihr nach kurzer Zeit den Rang ab und waren auf dem technisch neuesten Stand. 1996 beschloss der Senat schließlich das Ende der Deutschlandhalle trotz vielfältiger Proteste aus der Bevölkerung. Der Bezirk versuchte noch alles, über den Denkmalschutz einen Abriss zu verhindern. Aber letztendlich setzte sich der Senat durch.

Danach sollte es noch 15 Jahre dauern, in der die Halle mehr oder weniger auf ihr Ende vorbereitet wurde, anstatt sie aktiv weiterzuentwickeln und so einen Kontrapunkt zu den neugebauten Veranstaltungsstätten zu setzen. Die CDU hat sich mit aller Kraft für den Erhalt eingesetzt. Wir bedauern, dass ein weiteres Symbol der Berliner Geschichte verloren ist.



Das Schicksal der Deutschlandhalle ist besiegelt. Am 2. Dezember wurde das Dach gesprengt und der Rest des Gebäudes nun schrittweise abgerissen.

Preisausschreiben



Gewinnen Sie mit der City-Rundschau:
Um welches Bauwerk in Charlottenburg-Wilmersdorf handelt es sich?

Lösungen senden Sie bitte bis zum 31.03.2012 an:
Postfach 100167
10585 Berlin

Preis: Buchgutschein (30€)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitglieder des CDU-Kreisverbandes Charlottenburg-Wilmersdorf sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Leserbriefe, Anregungen und Fragen



richten Sie bitte an:

**City-Rundschau
für Charlottenburg-Wilmersdorf
Postfach 100167
10585 Berlin**

oder melden Sie sich per E-Mail unter:
redaktion@city-rundschau.de

Ihre City-Rundschau-Redaktion

Für alle Fälle...

City-Rundschau informiert:

NOTFALLNUMMERN

Polizei, Tel.:	110
Feuerwehr, Tel.:	112
Apothekennotdienst, Tel.:	31 00 31
Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Tel.:	31 00 31
Zahnärztliche Bereitschaft, Tel.:	89 00 43 33
Kinderärztlicher Notdienst, Tel.:	31 00 31
Jugendnotdienst, Tel.:	349 99 34
Frauennotdienst/Frauenhaus Caritas, Tel.:	8 51 10 18
Drogennotdienst, Tel.:	192 37
Giftnotruf, Tel.:	192 40

STÖRUNGEN

Berliner Wasserbetriebe, Tel.:	0800 292 75 87
Telekom, Tel.:	0800 330 20 00
Gasag, Tel.:	78 72 72
Vattenfall, Tel.:	0180 211 25 25

VERKEHR

BVG, Tel.:	194 49
S-Bahn, Tel.:	29 74 33 33

ANSPRECHPARTNER BEI SCHULPROBLEMEN

Leiter des Schulpsychologischen Beratungszentrums - Dr. Wolfgang Dutka	9029 16841
Leiter der Außenstelle der Senatsbildungsverwaltung - Günther Kuhring	9029 16562

BÜRGERAMT

Terminvereinbarung Tel.:	0 29 12 236/-13 562
Sozialamt, Fehrbelliner Platz 4, Leitung Tel.:	02 91 57 53
Umweltamt, Fehrbelliner Platz 4, Tel.:	902 91 45 01
Ordnungsamt, Hohenzollerndamm 174-177, Tel.:	90 29 29 000

POLIZEIABSCHNITTE

22, Charlottenburger Chaussee 75, Tel.:	46 64 222 701
24, Kaiserdamm 1, Tel.:	46 64 224 701
25, Kurfürstendamm 142, Tel.:	46 64 225 701
26, Rudolstädter Straße 79, Tel.:	46 64 226 701
27, Bismarckstraße 111, Tel.:	46 64 227 701

VERANSTALTUNGEN IN CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

Montag, den 06.02.2012, 19.00 - 20.00 Uhr

Bürgersprechstunde des Abgeordneten Dr. Michael Gärmer

Restaurant Landauer, Landauer Str. 8, 14197 Berlin

Dienstag, den 07.02.12, ab 19.00 Uhr

Zu Besuch im... Museum Charlottenburg-Wilmersdorf (Villa Oppenheim), Führung durch die Kunstsammlung Charlottenburg mit Elke von der Lieth, Leiterin des Kunstmuseums, und Kulturstadtrat Klaus-Dieter Gröhler
Telefonische Anmeldung unter 341 35 34.

Freitag, den 10.02.2012, ab 18.00 Uhr

Neujahrsempfang der Fraktion und CDU Charlottenburg-Wilmersdorf

Amerika-Haus Berlin, Hardenbergstr. 22, 10623 Berlin

Samstag, den 11.02.2012, ab 14.00 Uhr

Kiezspaziergang des Bezirksamts vom Ernst-Reuter-Platz zum Rathaus Charlottenburg mit dem Sozialstadtrat Carsten Engelmann

Treffpunkt: U-Bahnhof Ernst Reuter Platz.

Montag, den 13.02.2012, ab 16.00 Uhr

Sprechstunde des Abgeordneten Stefan Evers

Preußischer Landtag, Niederkirchnerstr. 5, Raum 516

Montag, den 13.02.2012, ab 19.30 Uhr

Terrorismus - und kein Ende in Sicht? Diskussionsveranstaltung mit Günther Beckstein, Ministerpräsident a.D.

Wiener Café am Hagenplatz 3, 14193 Berlin

Freitag, den 17.02.2012, ab 17.00 Uhr

CDU auf Spurensuche: geführte Besichtigung des "Tränenpalastes"

Reichstagsufer 17, Telefonische Anmeldung bis 14.02. unter 341 35 34

Donnerstag, den 23.02.2012, ab 19.30 Uhr

Evangelischer Arbeitskreis (EAK): Als Christ in der Politik, Diskussionsveranstaltung mit **Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann (SPD) und BVV-Vorsteherin Judith Stückler (CDU)**

Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, Helene-Lange-Saal

Montag 27.02.12 18.00 Uhr

Bürgersprechstunde des Abgeordneten Claudio Jupe

Restaurant Floh, Am Bhf. Grunewald 4, 14193 Berlin.

Mittwoch 29.02.12 19.00 Uhr

Problemkiez Stuttgarter Platz? Öffentliche Diskussion mit Sozialstadtrat Carsten Engelmann, Vertretern der Anwohnerschaft, der Polizei und Gewerbetreibenden zur aktuellen Situation rund um den Stuttgarter Platz
Sophie-Charlotte-Oberschule, Sybelstr. 2

Hunde - Haftpflicht

44,09 € jährlich

Private - Haftpflicht

43,52 € jährlich



Die Angebote gelten für über 55 jährige Antragsteller.

Die Deckungssummen belaufen sich auf

6 Mio. € für Personen und Sachschäden.

(mit Wechsel-Service)

Ihr Ansprechpartner - VPV - Generalagentur

Thomas Howitz - Tel. 030 / 30 10 99 56



Freizeit in Stereo.

Wöchentlich mehr als 200 Stunden Freizeit, Fitness & Fun

Am besten, Sie buchen noch heute!
Gesellschaftstanz für alle Alters- und Leistungsklassen

- Hochzeits- und Crashkurse
- Discofox
- Salsa/Merengue/Bachata
- Rock'n'Roll/Swing
- Flamenco
- Bauchtanz
- Ballett/Gymnastik/Aerobic
- Videoclip-Dancing/ Hip Hop
- Discodance
- Tango Argentino
- Jazz-/Musical-Dance
- Kindertanz
- Seniorentanz
- Das Tanzschuljahr

Jeden Monat neue Grundkurse - Gemütliche Gastronomie
- Raumvermietung - Veranstaltungen

Anlagenring 105 • 13585 Berlin • www.tanzschule-broadway.de
info@tanzschule-broadway.de • Telefon 030/375 20 20 • Telefax 030/375 95 802

Unser kostenfreies Angebot an Sie:

- Orientierungskurs bei der Entscheidung eine Pflege zu übernehmen
- Darstellung des Krankheitsbildes und Umgang mit Demenzerkrankten, Validationseinführung
- Darstellung des Krankheitsbildes und Umgang mit Multiple Sklerose
- Darstellung des Krankheitsbildes und Umgang mit Parkinson Erkrankten
- Darstellung des Krankheitsbildes und Umgang mit Schlaganfall Erkrankten
- Sterbebegleitung
- Pflegeberatung in der Häuslichkeit
- Pflegekurs mit einem allgemeinen Einblick in die Pflegesituation, im Rahmen von 15 Doppelstunden
- Rückenschulung unter dem Aspekt, Heben, Tragen und Lagern in der Pflegesituation

Die Kurstermine und Veranstaltungsorte erfragen Sie bitte bei PREMIO



Christine Schmidt
Großbeerenstr. 15
10963 Berlin
Tel. (030) 693 21 64
Mobil (0171) 19 19 811
im Internet: www.premioberlin.de

Wenn die Sonne sich nicht blicken lässt... Depression

Wenn von Depression geredet wird, fallen einem meist Menschen mit ständiger Traurigkeit und Antriebs- und Hoffnungslosigkeit ein.

Dahinter steckt aber viel mehr!

Als erstes ist Traurigkeit eine menschliche Emotion – die sich aber zu einem psychiatrischen Krankheitsbild entwickeln kann.

Aus medizinischer Sicht werden Depressionen als so genannte affektive Störungen (sprich gefühlsmäßig, den Gefühlen folgend) zusammengefasst.

Verlauf und Symptomatik

In der Regel verlaufen affektive Störungen phasenweise, wobei die Phasen entweder ganz plötzlich oder schleichend auftreten können und nach einiger Zeit nachlassen und sich die Stimmung auf ein ganz normales Niveau bringen lässt. Ungefähr 30 Prozent der Betroffenen erlebt nur eine einmalige depressive Phase, welche nur einen Tag (z. B. Feiertagsdepression) oder jedoch einige Jahre dauert. Ein ungefährender Mittelwert für die Dauer der depressiven Phasen ist drei bis zwölf Monate, wobei sich die Phasen zwischen der Depression und den neutralen Phasen immer weiter verkürzt, je länger die Störung besteht.

Eine andere Problematik ist die so genannte Depressionsspirale, in der depressive Menschen von sich glauben, eine Belastung für andere Menschen zu sein. Sie meiden deshalb aus Rücksicht den Kontakt zu anderen. Aber durch das Fehlen der sozialen Kontakte fühlen sie sich isoliert und werden in ihrem negativen Selbstbild bestätigt. Sie verkröchen sich letztendlich noch mehr in ihrer Depression. Die allseits bekannte sog. „sekundäre“ Depression hat viele Anzeichen und Symptome, allerdings müssen nicht immer alle auftreten.

Die wichtigsten Symptome sind:

- Innere Leere, Störung der Antriebs- und Entscheidungsfähigkeit, die Augen strahlen nicht mehr, Bewegungen sind eingeschränkt und kraftlos, die Mimik und Motorik verarmt,
- Traurige Stimmung, Niedergeschlagenheit, Mutlosigkeit, Gefühl der Gefühlllosigkeit,
- Konzentrationsstörung, sehr intensives Nachdenken über Kleinigkeiten,



© Lutz Stallknecht / pixelio.de

- Schuld- und Minderwertigkeitsgefühle; der Erkrankte denkt, dass er selbst an seiner Erkrankung, bzw. an seinem Zustand schuld ist bzw. dass diese eine Bestrafung für vergangene Sünden sei,
- Unangebrachte Schuldgefühle, Vorwürfe, weil man nicht mehr in der Lage ist, seine alltäglichen Aufgaben zu erfüllen,
- Schlafstörungen, häufiges Aufwachen oder gar nicht erst einschlafen können, oder ein Leiden an einem stark erhöhten Schlafbedürfnis,
- Ängste, unerwünscht zu sein oder Mitmenschen eine Last zu sein; Sorgen um die Zukunft; Gefühl dauernder Sorge, ohne zu wissen, wovor man eigentlich Angst hat,
- Angst unheilbar krank zu sein, dauernde Angst, den Angehörigen könnte etwas zustoßen, im Gegensatz dazu aber keine Angst vor dem eigenen Tod oder kaum Selbstwertgefühl mehr bis zum Selbsthass,
- Körperliche Beschwerden, für die keine organischen Ursachen vorliegen,
- Suizidgedanken und -versuche,
- Soziale Kontakte werden vermieden, Hobbys werden aufgegeben,
- Deutlicher Gewichtsverlust oder Gewichtsabnahme ohne Diät oder verminderter oder gesteigerter Appetit,
- Keine Stimmungsaufhellung durch freudige Ereignisse,
- Kein oder kaum noch sexuelles Verlangen.

Mögliche Therapieformen bei Depressionen

- Kognitive Therapie,
- Verhaltenstherapie,

- Familientherapie,
- Medikamentöse Therapie, meist mit Antidepressiva,
- Lichttherapie.

Wenn Menschen sich in dieser Spirale wieder finden, dann sollte eine ärztliche Diagnostik und sofortige Therapie beginnen. Nur so haben Menschen mit Depressionen die Möglichkeit wieder einen Weg aus der Depression zu beschreiten und nicht unerheblich dabei ist das Licht der Sonne!

Kostenfreie Angehörigenpflegekurse

PREMIO Berlin

Großbeerenstr. 15, 10963 Berlin

U- Bhf. Möckernbrücke

www.premioberlin.de

Anmeldung unter:

030 - 693 21 64
0171 - 19 19 8 11

Aktuelle Termine:

10.02.2010 von 16.00 - 21.00 Uhr
11.02.2010 von 09.00 - 16.00 Uhr
12.02.2010 von 09.00 - 16.00 Uhr